

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 41

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



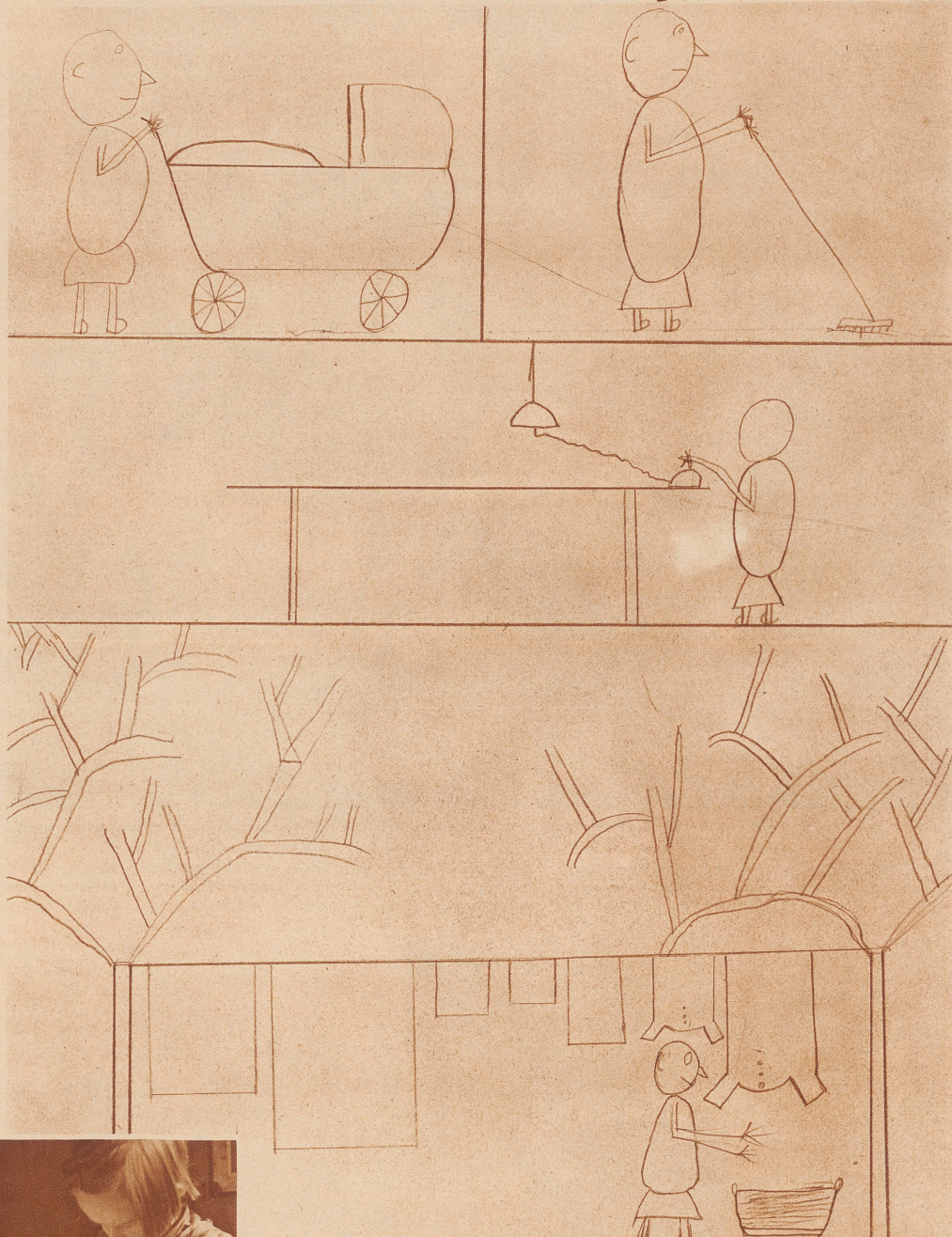
Liebe Kinder,

diejenigen unter euch, die sich am Zeichen-Preisausschreiben beteiligt haben, werden nun sicher schon sehr gespannt sein zu hören, wie alles herausgekommen ist und ob ihre Arbeit einen Preis bekommt. Tag für Tag sitzt jetzt der Unggle Redakteur an seinem Pult und öffnet die vielen großen und kleinen, weißen und gelben Kuverts, die mit der Morgenpost geflogen kommen; an jedem einzelnen Zeichnungsblättlein hat er seine Freude, denn jedes ist wieder anders und jedes erzählt ihm ja eine neue Geschichte von dem Buben oder dem Mädchen, die sich die Zeichnung ausgedacht und aufs Papier gebracht haben. Einmal ist eine besonders dicke große Sendung gekommen, mit 24 Zeichnungen drin: es waren die Arbeiten von drei Schulklassen einer Dorfschule. Viele Schüler hatten sich beteiligt und dann hatte der Lehrer gemeinsam ihre Blätter eingeschickt. Es sind Kinder der 2., 3. und 4. Klasse. Ihre Zeichnungen, die sie mit vieler Freude gemacht hatten, wie ihr Lehrer dazu schrieb, sind keine großen Kunstwerke, aber sie sind genau so, wie der Unggle Redakteur sie gerne haben möchte: frisch und lustig, ohne viel Ueberlegung und Vorbereitung so gezeichnet, wie sie aus dem Herzen kamen. Ich zeige euch hier eine dieser Zeichnungen aus der Schule von D., damit ihr alle seht, daß es keine großartigen Bilder zu sein brauchen, die ihr mir schickt, — wenn ich solche haben möchte, kann ich ja in den nächsten Laden gehen —, sondern alles, was ihr mit richtiger Freude zeichnet, ist mir willkommen und hat Aussicht darauf, einen Preis zu bekommen. Ich will also noch auf jene warten, die bis jetzt gemeint haben, das Preisausschreiben sei zu schwer für sie: sie alle sollen sich hinsetzen und mitmachen.

Der Schlußtag für die Einsendung wird darum um eine ganze Woche verschoben. Eure Zeichnungen müssen also spätestens am Sonntag, den 16. Oktober zur Post gebracht werden!

Also viel Glück, viel Mut und freundliche Grüße!

Euer Unggle Redakteur.



Zwei, die eifrig fürs Preisausschreiben zeichnen.

Sie wollen den Termin nicht verpassen, ihr hoffentlich auch nicht! Ihr wißt: es ist endgültig der 16. Oktober.

Das ist eine von den vielen Zeichnungen, welche die Schüler von D. zusammen eingesandt haben. Ich bilde sie hier ab, nicht etwa weil sie einen Preis bekommt — wer einen Preis bekommt, ist ja jetzt noch gar nicht entschieden —, sondern damit ihr seht, daß ihr ruhig so zeichnen dürft, wie es euch drum ist und daß ihr keine großen Künste machen müßt. Die Bilder schildern e' en ganzen Arbeitstag der Mutter: wie sie mit dem Kinderwagen spazieren geht, wie sie blocht, glätet und Wäsche aufhängt. Gezeichnet ist das Ganze von einem Schüler der 3. Klasse